



## Dokumentation des Workshops „Hilfen bei Demenz“

am Dienstag, dem 26. Juni 2018, von 13:30 bis 17:00 Uhr in Grevesmühlen

### Inhalt

1. Vorbemerkung.....	2
2. Einführung zum Thema Demenz im Landkreis Nordwestmecklenburg .....	2
3. Erfahrungen des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. ....	5
4. Erfahrungen der Comtact GmbH.....	6
5. Diskussion.....	6
6. Fazit .....	8
7. Teilnehmerliste.....	9

### Tagesordnung

1. Einführung: Demenzkranke und Hilfeangebote im LK NWM  
Dr. Dietrich Engels, ISG
2. Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene und Angehörige  
Katja Zarm und Janine Grundmann-De Simone, Modellprojekt „Helferkreise in M-V“,  
Deutsche Alzheimergesellschaft Landesverband MV
3. Unterstützungsmöglichkeiten durch ehrenamtliche Helferkreise  
Jörg Heydorn, Comtact GmbH Schwerin
4. Handlungsmöglichkeiten im LK NWM

## 1. Vorbemerkung

Der Landkreis Nordwestmecklenburg führt eine Pflegesozialplanung nach § 5 Abs. 2 Landespflegegesetz Mecklenburg-Vorpommern (LPflegeG M-V) durch. Das ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH hat im April 2015 den 1. Pflegesozialplan des Landkreises Nordwestmecklenburg mit dem Schwerpunkt „Wohnen im Alter“ vorgelegt.<sup>1</sup>


Die Pflegesozialplanung wird in einem kontinuierlichen Planungsprozess fortgeführt, um das Versorgungssystem auch in Zukunft passgenau gestalten und verbessern zu können. Zur wissenschaftlichen Begleitung dieses Prozesses hat der Landkreis Nordwestmecklenburg das ISG erneut beauftragt. In diesem Rahmen werden jährliche Fortschreibungsberichte zur Versorgungssituation erstellt und darüber hinaus einzelne Themen der pflegerischen Versorgung in Form von Workshops, Fachgesprächen und Pflegekonferenzen vertieft.

Im Rahmen der Pflegesozialplanung wurde wiederholt auf die Schwierigkeit hingewiesen, ehrenamtlichen Hilfen für demenziell erkrankte Menschen zu initiieren und langfristig zu etablieren. Aus diesem Grund wurde am Dienstag, dem 26. Juni 2018, von 13:30 bis 17:00 Uhr in der Malzfabrik in Grevesmühlen ein Workshop mit rd. 15 Teilnehmern durchgeführt, dessen Ergebnisse im Folgenden dokumentiert werden.

## 2. Einführung zum Thema Demenz im Landkreis Nordwestmecklenburg

Zu Beginn erläuterte Herr Dr. Engels, welche Herausforderungen mit einer Demenzerkrankung für unterschiedliche Akteure einhergehen. Die Demenzerkrankung beeinflusst dabei nicht nur das Leben des Betroffenen selbst, sondern auch das der Angehörigen. Zudem hat das Thema Demenz einen erheblichen Einfluss auf das gesundheitliche und pflegerische Versorgungssystem.

Pflegesozialplanung im Landkreis Nordwestmecklenburg



**1. Demenzerkrankung als vielschichtige Belastung**

**Demenzerkrankungen betreffen:**

**(1) Ältere Menschen**

- kognitive Beeinträchtigungen
- soziale Veränderungen (gestörte Kommunikation, herausforderndes Verhalten)
- emotionale Veränderungen (Scham und Ärger wegen wahrgenommenem Kontrollverlust, teilweise Zusammenhang mit Depression)

**(2) Angehörige**

- Teilweise geringe Kenntnisse über den Krankheitsverlauf
- soziale Belastung (Rollenkonflikt, Umgang mit herausforderndem Verhalten)
- Belastung der emotionalen Beziehung (Unsicherheit, Scham, Verärgerung)
- erheblicher Betreuungsaufwand

**(3) Gesundheitlich-pflegerische Angebote**

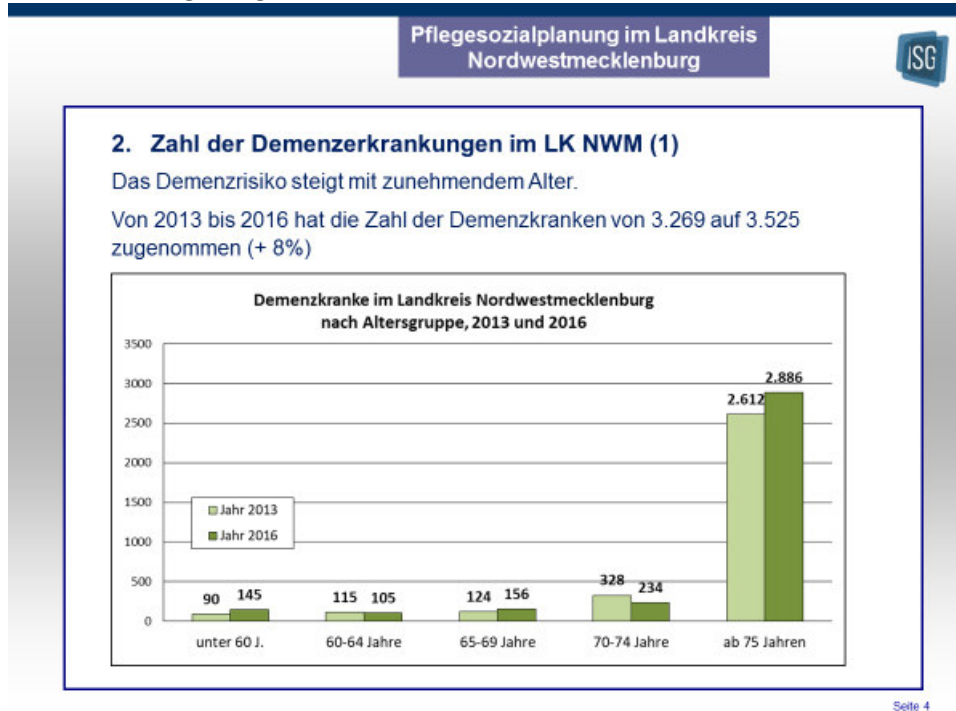
- medizinische, pflegerische und soziale Hilfen seitens der Ärzte, Krankenhäuser, Pflegedienste und -einrichtungen → auf die besondere Bedarfslage und Kommunikationserfordernisse abstimmen
- Information und Inklusion als Ziel

Seite 3

<sup>1</sup> Engels, Dietrich; Köller, Regine (2015): Pflegesozialplanung im Landkreis Nordwestmecklenburg mit dem Schwerpunkt „Wohnen im Alter“, Köln/ Wismar.



Die demografische Entwicklung verdeutlicht die Dringlichkeit der Thematik. An Hand der Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 2013 bis 2016 können die Veränderungen in Bezug auf die Zahl der Demenzkranken mittels der Quoten von Alzheimer Europe 2012 geschätzt werden. Am höchsten ist der Anteil demenziell Erkrankter unter den Hochaltrigen, und hier ist auch der Bevölkerungsanstieg am stärksten. Unter den Personen ab 75 Jahren ist die Zahl der Demenzkranken innerhalb von drei Jahren um 8% gestiegen.



Auf Basis der Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Statistik Mecklenburg-Vorpommern kann bis zum Jahr 2030 mit einem Anstieg der Demenzkranken um 10% gerechnet werden.

**Pflegesozialplanung im Landkreis Nordwestmecklenburg**

**2. Prognose der Demenzerkrankungen im LK NWM (2)**

Bis 2030 steigt die Zahl der Demenzkranken voraussichtlich auf 3.884 Personen, dies sind 10% mehr als im Jahr 2016.

Der Bevölkerungsanteil mit Demenz steigt von 2,1% (2013) über 2,2% (2016) auf 2,6% (2030).

Jahr	unter 60 J.	60-74 J.	ab 75 J.	Insgesamt	Quote
2016	145	495	2.886	3.525	2,2%
2017	143	507	2.895	3.545	2,3%
2020	138	580	2.797	3.515	2,3%
2025	127	711	2.704	3.542	2,3%
2030	120	734	3.030	3.884	2,6%
Veränderung	-17%	48%	5%	10%	

Seite 5



Angesichts dieser Entwicklungen werden in der Pflegeplanung neben Versorgungsangeboten im stationären und ambulanten Bereich sowie anderen niedrigschwelligen Angeboten die Hilfen bei Demenz gesondert erfasst. Im Landkreis Nordwestmecklenburg gibt es insgesamt elf Hilfen bei Demenz.<sup>2</sup>

Pflegesozialplanung im Landkreis  
Nordwestmecklenburg



### 3. Angebote für Demenzkranke und ihre Angehörigen (1)

Im Angebotsverzeichnis der Pflegesozialplanung kreisweit nur 9 spezifische Angebote: 5 in Wismar, eins in Grevesmühlen, eins in Klütz, eins in Warin und eins auf der Insel Poel.

Beratung, Begegnung, Selbstorganisation, Hilfe bei Demenz				
Landkreis Nordwestmecklenburg, Stand: Februar 2018				
Stadt/Amt/Gemeinde	Beratung	Begegnung	Selbstorganisation	Hilfe bei Demenz
Hansestadt Wismar	3	3	2	6
Stadt Grevesmühlen	2	0	1	2
Amt Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen	0	8	0	0
Amt Gadebusch	0	0	1	0
Amt Grevesmühlen-Land	1	0	1	0
Amt Klützer Winkel	0	2	1	1
Amt Lützw-Lübstorf	0	1	1	0
Amt Neuburg	0	0	0	0
Amt Neukloster-Warin	0	1	0	1
Amt Rehna	0	0	0	0
Amt Schönberger Land	0	3	1	0
Gemeinde Insel Poel	0	1	1	1
<b>Landkreis Nordwestmecklenburg</b>	<b>6</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>11</b>

Seite 6

Bei den Angeboten handelt es sich um Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz, Selbsthilfegruppen für Angehörige von demenziell Erkrankten, Einzelbetreuungen sowie einen Gesprächskreis für Angehörige. Darüber hinaus dienen Angebote der Information und Beratung, ambulante Pflegedienste, stationäre Pflegeangebote sowie pflegeergänzende Angebote der Versorgung von demenzkranken Menschen.

<sup>2</sup> aktualisierte Angabe.

**3. Angebote für Demenzkranke und ihre Angehörigen (2)**

1. Betreuungsgruppe für Personen mit Demenz – Hans-Grundig-Str. 34, MGH Wismar
2. Betreuungsgruppe für Personen mit Demenz des DRK Kreisverbands Nordwestmecklenburg - Pelzerstr. 15, Grevesmühlen
3. Selbsthilfegruppe Angehörige von Demenz-/Alzheimererkrankten – Rudolf-Breitscheid-Str. 116, Wismar
4. Selbsthilfegruppe Angehörige von Menschen mit Demenz - Bauhofstr. 17, Wismar
5. Betreuungsgruppe, Familienentlastende Dienste – Franz-Liszt-Str. 25, Wismar; Familien & Seniorenhilfe Birgit Dargel
6. Betreuungsgruppe, Familienentlastende Dienste der Wismarer Werkstätten – Wendorfer Weg 24, Wismar
7. Einzelbetreuung "Sandra Kolodziej" – Rudolf-Breitscheid-Str. 71, Wismar
8. Gesprächskreis für Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen – Klützer Str. 15, Grevesmühlen
9. Einzelbetreuung "Sabine Wäsche" – Am Sportplatz 2, Kalkhorst
10. Seniorenbetreuung "Karola" – Friedensstr. 5, Warin
11. Betreuungsgruppe "Poeler Leben" Kultur-, Heimat- und Sozialpflegeverein für Familie und Senioren e. V. – Möwenweg 2, Insel Poel

**Darüber hinaus gibt es Angebote der Information und Beratung sowie die Versorgung durch Pflegedienste und Angebote der pflegeergänzenden Versorgung.**

Seite 7

**3. Erfahrungen des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.**

Frau Zarm und Frau Grundmann-De Simone stellen die Arbeit des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. vor. Zur Arbeit des Landesverbandes gehören Beratungsangebote, der Aufbau und die Begleitung von Selbsthilfegruppen, ein Tanz-Café, Schulungen für Angehörige „Leben mit Demenz“ und die Modellprojekte „Aufbau von Helferkreisen in M-V“ und „Kompetenzzentrum Demenz für M-V“.

Das Modellprojekt „Aufbau von Helferkreisen“ lief bis zum 30.06.2018, hierbei sollen Helferkreise und/oder Betreuungsgruppen insbesondere im ländlichen Raum aufgebaut werden und bestehenden Helferkreise begleitet und unterstützt werden.

Die Arbeit der Ehrenamtlichen soll dabei der Entlastung der Familien und Angehörigen dienen. Die Helfer unterstützen bei der Organisation des Alltags, bieten Betreuung, Beschäftigung und unterstützen bei der Erledigung von haushaltsnahen Leistungen. Dabei wird jedoch keine Grundpflege und keine medizinische Versorgung erbracht.

Die Ehrenamtlichen erhalten von der Alzheimer Gesellschaft eine kostenfreie Schulung mit anschließendem Zertifikat. In fünf Jahren wurden 250 Ehrenamtliche geschult. Die Ehrenamtler erhalten eine Aufwandsentschädigung, fortlaufende Begleitung, Fortbildungen und Versicherungsschutz.

Nach dem Konzept sollen die Helferkreise im Rahmen des Projektes etabliert werden und sich dann, nach Ende der Förderung, eigenständig weitertragen.

Detailliertere Informationen zur Arbeit des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern der Alzheimer Gesellschaft befinden sich in der angehängten Power-Point-Präsentation zum Vortrag.



#### 4. Erfahrungen der Comtact GmbH

Herr Heydorn stellt die Arbeit der Comtact GmbH vor. Hierzu gehören Angebote im Bereich Hauswirtschaft, Glasreinigung, Hausmeistertätigkeiten und Service-Wohnen sowie das Café „Kisch“, ein Pflegedienst, ein Beratungsbüro, Tagespflege, Sozialplanung und Regionalentwicklung. Darüber hinaus hat die Comtact GmbH drei Helferkreise in Schwerin, Ludwigslust und Parchim aufgebaut. Hierbei geht es um die Betreuung, Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Demenz, von Pflegebedürftigen sowie Senioren durch Ehrenamtliche.

Die Ehrenamtlichen stellen sich in einem persönlichen Erstgespräch vor, sie erhalten Versicherungsschutz während des Einsatzes und eine Schulung vor dem Einsatz (40 Stunden). Die Ehrenamtlichen werden fachlich begleitet, erhalten eine Aufwandsentschädigung und alle zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs.

Detailliertere Informationen zur Comtact GmbH lassen sich der angehängten Power-Point-Präsentation zum Vortrag entnehmen.

#### 5. Diskussion

Aus den Vorträgen ist hervorgegangen, dass es sich um zwei verschiedene Ansätze handelt, die jedoch die gleiche Zielsetzung verfolgen.

- **Entlastungsleistungen durch Nachbarschaftshilfe:** In der Diskussion wird die geplante, finanzielle Honorierung von Nachbarschaftshilfe durch die Krankenkassen thematisiert. Diese wird von den Beteiligten unterschiedlich bewertet. Hier wird auf der einen Seite das Risiko gesehen, dass auf Grund fehlender Überprüfung dessen, was im Rahmen der Nachbarschaftshilfe geleistet wird, die Gefahr von Missbrauch oder unsachgemäßer Hilfeleistung besteht. Auf der anderen Seite wird diese Regelung als eine angemessene Form der Honorierung von nachbarschaftlichen Hilfestellungen angesehen.
- **Hauswirtschaftliche Hilfeleistungen bei Pflegegrad I:** Weiterhin wird darauf hingewiesen, wie eine gesetzliche Vorgabe besonders die Pflegedienste im ländlichen Raum mit großen Herausforderungen konfrontiert. Da das Pflegegeld bei Pflegegrad I, welches ursprünglich für Betreuungsleistungen vorgesehen war, nun auch für hauswirtschaftliche Dienstleistungen verwendet werden darf, sind die Fachkräfte der Pflegedienste dazu gezwungen, immer mehr Zeit auf hauswirtschaftliche Tätigkeiten zu verwenden. Angesichts des ohnehin vorherrschenden Fachkräftemangels ist dies besonders problematisch, da auf diese Weise Fachkräfte Aufgaben ausführen, die unter ihrem Qualifikationsniveau liegen. In dichtbesiedelten Gebieten können Pflegedienste dieses Problem umgehen, indem sie für die pflegerischen und die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten unterschiedliches Personal in den Haushalten einsetzen. In schwachbesiedelten Gebieten sind die Pflegedienste hingegen auf Grund der langen An- und Abfahrtszeiten darauf angewiesen, dass eine Fachkraft in einem Haushalt alle Ausgaben ausführt.
- **Graal-Müritz - Beispiel erfolgreicher Hilfestrukturen im ländlichen Raum:** Die Alzheimer Gesellschaft hat inzwischen 125 Angehörigenschulungen durchgeführt. Ein Beispiel dafür, wie auch in sehr ländlichen Regionen solche niedrighschwelligem Angebote entstehen können, stellt der Ort Graal-Müritz dar. Durch die Anfrage einer engagierten Angehörigen wurde hier von der Alzheimer Gesellschaft eine Angehörigenschulung mit zehn Personen durchgeführt. Im Anschluss daran hat sich dort eine Selbsthilfegruppe etabliert, und derzeit ist die Alzheimer Gesellschaft auf der Suche



nach einem Träger, der dort einen Helferkreis führen könnte. Dieser „Dreiklang“ entspricht generell dem Konzept der Alzheimer Gesellschaft: zunächst werden Angehörigenschulungen vorgenommen. Daraus können sich Selbsthilfegruppen entwickeln und Helferkreise aufgebaut werden.

- **Langfristigkeit von Helferkreisen:** Damit die Helferkreise der Alzheimer Gesellschaft unabhängig von den Fördergeldern existieren können, müssen die Menschen auch bereit sein, für ehrenamtliche Hilfeleistungen zu bezahlen. Generell sollten die Fördergelder jedoch verstetigt werden, da die Nachfrage sehr groß ist und Helferkreise angesichts der zukünftigen Herausforderungen (Fachkräfte, Demografie etc.) notwendig sind. Die Idee einer Verselbstständigung, die generell hinter der Modellförderung steckt, funktioniert nicht ohne Weiteres.
- **Bestehende Hindernisse bei Initiierung von Helferkreisen:** Die finanziellen Gegebenheiten in Bezug auf die Fördermittel stellen auch den Grund dar, warum Träger sich oftmals gegen den Aufbau von Helferkreisen entscheiden. Hier müssen Träger häufig in Vorkasse gehen, weil die Fördergelder bspw. erst zur Jahresmitte ausgezahlt werden, was die Träger dann davon abhält, einen Helferkreis aufzubauen.
- **Stigma Demenz:** Eine Herausforderung, der sich Angebote im Bereich der Demenz besonders im ländlichen Raum gegenüber sehen ist, dass das Thema Demenz für viele Menschen nach wie vor mit Vorurteilen belastet ist. Werden Angebote konkret in Zusammenhang mit Demenz (oder Altern allgemein) beworben, werden sie oft weniger gut angenommen (diese Erfahrung wird seitens des Geromobils vs. Gesundheitsmobils bestätigt). Das *Stigma Demenz* stellt somit nach wie vor eine Herausforderung dar, der mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit begegnet werden sollte.
- **Erforderliche Kontinuität der Angebotsstrukturen:** Haben sich Angebote wie das Gesundheitsmobil erfolgreich etabliert, sollten sie kontinuierlich verfügbar sein. Im Falle des Gesundheitsmobils wird ein zwischenzeitliches Ausbleiben des Angebots voraussichtlich großen Aufwand erforderlich machen, um erneut den Stand der derzeitigen Nachfrage zu erreichen.
- **Schulungen zur hauswirtschaftlichen Unterstützung:** Die Alzheimer Gesellschaft berichtet, dass Schulungen zur hauswirtschaftlichen Unterstützung angeboten werden. Diese Information sollte jedoch stärker verbreitet und deshalb auch in den Bericht der Pflegeplanung mitaufgenommen werden.
- **Motivierte Multiplikatoren - Multiplikatoren motivieren:** Besonders im Bereich der niedrigschwelligen Angebote ist das Engagement einzelner Menschen bzw. die Engagementbereitschaft vor Ort besonders relevant. Um Helferstrukturen zu entwickeln, braucht es engagierte und motivierte Leute.
  - ➔ Eine zentrale Frage, die sich daraus ableitet ist, wie man Menschen motivieren kann, sich ehrenamtlich zu engagieren.
    - Hausärzte könnten hier stärker bspw. an die Alzheimer Gesellschaft vermitteln und Angehörigenschulungen bewerben, denn diese können den ersten Schritt hin zum Aufbau von Helferkreisen darstellen.
    - Der Informationsaustausch darüber, welche niedrigschwelligen Angebote es bereits gibt, ist ebenfalls wichtig (bspw. ist in stationären Einrichtungen häufig nicht bekannt, welche Angebote im niedrigschwelligen Bereich bestehen).
    - Der Pflegestützpunkt sollte ebenfalls stärker eingebunden werden, wenn es darum geht, Angebotsschulungen zu verbreiten und Helferkreise aufzubauen. Sowohl die Pflegekassen als auch die Kommunen haben die Verantwortung, bei der Errichtung ehrenamtlicher Strukturen und Projekte mitzuarbeiten.



- Informationsveranstaltungen und effektive Öffentlichkeitsarbeit sind wichtige Instrumente. Die Alzheimer Gesellschaft berichtet in diesem Zusammenhang davon, dass Zeitungsanzeigen sehr positive Resonanz finden und anschließend viele potentielle Helfer Kontakt zur Alzheimer Gesellschaft aufnehmen. In den jeweiligen Regionen müssen Multiplikatoren gefunden werden, die dann Projekte vorantreiben. Diese Multiplikatoren müssen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit gesucht werden.
  - ➔ Zukünftig könnte es daher sinnvoll sein, der Frage „Wie findet man Multiplikatoren?“ eine gesamte Veranstaltung zu widmen.
- **Ehrenamtliche Strukturen müssen wachsen:** Ehrenamtliche Strukturen benötigen Zeit, um sich stabil zu etablieren. Hierbei darf man ein Projekt nicht zu schnell als gescheitert abschreiben, und auch die Nachfrage darf nicht nach einem zu kurzen Zeitraum bewertet werden. Ehrenamtliche Helfer brauchen Ermutigung, direkte und wiederholte Ansprache und besonders auch fortlaufend Begleitung und gesellschaftliche Anerkennung.

## 6. Fazit

- Landesverband Mecklenburg-Vorpommern Alzheimer Gesellschaft und Comtact GmbH: Beide bauen ehrenamtliche Helferkreise zur Unterstützung der Angehörigen und Betreuung der Demenzkranken auf, die Aufgaben und Schulungsinhalte sind vergleichbar.
- Unterschied: bei Alzheimer-Gesellschaft im Rahmen einer Modellförderung (bis Juni 2018), bei Comtact über Regelfördermittel und Beiträge finanziert.
- Info-Veranstaltungen sind ein wichtiger Ausgangspunkt, um Ehrenamtliche zu gewinnen; daraus können sich Selbsthilfegruppen + Helferkreise entwickeln.
- Stigma der Demenz besteht weiterhin, gerade im ländlichen Raum erschwert es den Aufbau von Hilfestrukturen → gezielte Öffentlichkeitsarbeit notwendig
- Es bedarf engagierter Personen, die Angebote vor Ort initiieren, aber auch Kommunen, Pflegekassen und Pflegestützpunkte können dies unterstützen.
- Der Betrag von 125 EUR (PG 1) war für Demenzhilfen gedacht, wird aber überwiegend für Wohnungsreinigung in Anspruch genommen. Dieser Fehlentwicklung sollte gegengesteuert werden.
- Ehrenamtliche Betreuungsleistungen können nicht kostenlos angeboten werden. Dies muss älteren Menschen bewusst gemacht werden.





## 7. Teilnehmerliste

Eifeler, Martina – Pflegedienstleitung ambulante Pflege BHG

Engels, Dietrich – ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik

Franken, Judith – ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik

Grundmann-De Simone, Janine – Projektmitarbeiterin Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Heydorn, Jörg – GF Contact GmbH

Kroger, Berith – Pflegedienstleitung ambulante Pflege

Lechner, Karin – Kreissenorenbeirat

Pfitzner, Michelle – Sozialberaterin Pflegestützpunkt Grevesmühlen

Retich, Simone

Schmidt, Doris – Pflegefachkraft

Schulz, Heike – Mitglied des Pflegestützpunktes Nordwestmecklenburg

Volk, Rudi – Pflegedienstleitung eines ambulanten Pflegedienstes

Wandrey, Gabriela

Wöbke-Geick, Susanne - Landkreis Nordwestmecklenburg Fachbereich III Fachdienst Soziales

Wünsch, Nancy – Pflegedienstleiterin DPH Am Stausee

Zarm, Katja – Projektleiterin Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

## Unterstützungsmöglichkeiten für Angehörige und Menschen mit Demenz



Deutsche Alzheimer Gesellschaft  
Landesverband  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Selbsthilfe Demenz

### INHALT

- 1 Vorstellung des Landesverbandes M-V DAIZG
- 2 Angehörigenschulungen
- 3 Selbsthilfegruppen
- 4 Projekt „Aufbau von ehrenamtlichen Helferkreisen“
- 5 Austausch



## Die DAIZG LV M-V stellt sich vor

- gegründet 2008
- trägerneutral und unabhängig
- aktuell ca. 115 Mitglieder (Privatpersonen, SHG, Institutionen)
- finanziert durch Mitgliedsbeiträge und Spenden
- derzeit 3 Förderprojekte



## Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband M-V e.V.



## Projekte des Landesverbandes

Koordinierungsstelle  
• 2016-2018



Modellprojekt  
„Aufbau von  
Helferkreisen in M-V“  
• 2013-2018



Modellprojekt  
„Kompetenzzentrum  
Demenz für M-V“  
• 2017-2020



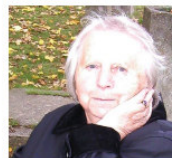
## BERATUNG

- Wir bieten individuelle Aufklärung über die Erkrankung, Leistungen und Unterstützungsangebote im Alltag in Kooperation mit dem Pflegestützpunkt.
- Telefonische Demenzberatung – bundesweit (Angebot des Bundesverbandes der Deutschen Alzheimer Gesellschaft)



## ANGEHÖRIGENSCHULUNG "LEBEN MIT DEMENZ"

- Zielgruppe: Angehörige von Menschen mit Demenz, Nachbarn oder Freunde, die sich mit der Krankheit auseinandersetzen möchten



### „Leben mit Demenz“

Eine Schulungsreihe für Angehörige von Menschen mit dementiellen Erkrankungen

**Wismar**  
vom 17. Mai – 5. Juli 2018  
jeweils donnerstags von 17.00 – 19.00 Uhr

Eine Veranstaltung der:



Deutscher Alzheimer-Verein e.V. | Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

In Kooperation mit:



Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen | an der Universität Greifswald



- Ziele:
  - Vermittlung von Hintergrundwissen und Umgangskompetenzen sollen positive Effekte in der Betreuung erzielen, so dass der dementiell erkrankte Mensch länger in der eigenen Häuslichkeit leben kann
  - Entlastung der Angehörigen

- seit 2011 56 Schulungen – 649 TN



## SELBSTHILFEGRUPPEN FÜR ANGEHÖRIGE

- Der Austausch mit anderen Menschen, die sich in der gleichen Situation wie man selbst befinden, kann sehr wertvoll sein.
- Neben dem emotionalen Rückhalt Gleichbetroffener bergen vor allem der Erfahrungsschatz und die individuellen Lösungsideen anderer Menschen ein nicht zu unterschätzendes Potential an Hilfe und Unterstützung.



## SHG im LK

### Wismar

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Treff: jeden ersten Montag im Monat von 15.30-17.30 Uhr

Treffen im Lindengarten, Bauhofstraße 17, 23966 Wismar

#### Kontakt:

##### Birgit Krüger

Telefon: 03841 - 414528 (am Tag)

03841 - 200839 (abends)

0176 49471900 (mobil)

##### Grevesmühlen

Gesprächskreis für Angehörige von Demenz - und Alzheimererkrankten

Treff: jeden 2. Dienstag im Monat von 15.00-16.30 Uhr

Praxis für Ergotherapie "Das Boot" (DRK-Ärztelhaus), Klützer

Straße 15, 23936 Grevesmühlen

#### Kontakt:

##### Kristina Wehr

Telefon: 03881 7582474

Mobil: 0160 5365852

##### Sandra Rieck

Telefon: 03841 22567-10

E-Mail: [info@das-boot-wismar.de](mailto:info@das-boot-wismar.de)



## TANZCAFE



## MODELLPROJEKT: AUFBAU VON HELFERKREISEN\*

**Laufzeit:** 01.07.2013 – 30.06.2018

**Ziel:** Aufbau von Helferkreisen und/oder Betreuungsgruppen insbesondere im ländlichen Raum sowie die weitere Begleitung und Unterstützung der bestehenden Helferkreise

**Mitarbeiterinnen:** Katja Zarm  
Janine Grundmann-De Simone

**Förderung durch:** Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung sowie  
Kranken- und Pflegekassen

\*Aufbau niedrigschwelliger Betreuungs- und Entlastungsangebote unter Federführung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband M-V in Zusammenarbeit mit den Pflegestützpunkten und der Compass Privaten Pflegeberatung in M-V



## Modellstandorte



## WARUM SIND HELFERKREISE NOTWENDIG?

- Entlastung der Familien und Angehörigen
- Menschen mit Demenz können möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben zu Hause führen
- individuelle Zuwendung ohne therapeutischen Anspruch
- Helferinnen und Helfer unterstützen bei der Organisation des Alltags, Betreuung, Beschäftigung und bei der Erledigung von haushaltsnahen Leistungen
- Menschen mit Demenz erfahren zusätzliche Ablenkung oder Anregung
- Angehörige können sich stundenweise vom Pflegealltag erholen

**WICHTIG:** Es wird keine Grundpflege und keine medizinische Versorgung erbracht.



## WAS SIND BETREUUNGSANGEBOTE?

- regelmäßige Betreuungsangebote erfolgen in **Einzelbetreuung zu Hause** oder in **Gruppenbetreuung** (z.B. im Mehrgenerationenhaus)
- Regelmäßigkeit schafft Vertrauen und kann die Aktivität und Ausgeglichenheit des Betroffenen fördern
- Beispiele:
  - Gespräche über Alltägliches
  - Lesen oder Vorlesen
  - Fotos betrachten
  - Musik hören, Singen
  - Spaziergänge und Ausflüge
  - Besuch kultureller Veranstaltungen
  - „Da-sein“





## WAS SIND ENTLASTUNGSANGEBOTE?

- Entlastungsangebote helfen Pflegebedürftigen vor allem bei den alltäglichen Aufgaben, die ihnen alleine schwer fallen oder unmöglich geworden sind
- Organisation des Alltags
- Service-Leistungen rund um den Haushalt und für die unmittelbare häusliche Umgebung
  - Hilfe bei Wohnungsreinigung
  - Hilfe beim Wocheneinkauf
  - Begleitung bei Terminen
  - Anträge oder Behördengänge gemeinsam erledigen



## Ehrenamtliche...

### Schulung:

- Teilnahme kostenfrei, unverbindlich
- Inhalte: vom LAGuS M-V festgelegt
- *alle* Module fürs Ehrenamt notwendig! → Zertifikat
- Ihre Namen an LAGuS M-V
- fester Helferkreis: Gemeinschaft, Sinn, Freude!



## Basisschulungen

ca. 250 EA in 5 Jahren



Modulplan Schulung Rostock 2\_2017 (28.08. – 09.10.2017)

Inhalt	
28. August 2017	
13.30–15.15 Uhr	Modul I Einführung in die Schulungsreihe - Vorstellung des Modellprojektes, Kennenlernen der Teilnehmenden, Erwartungen und Erwartungen
15.30–17.00 Uhr	Basisswissen zu demenziellen Erkrankungen I: Demenz-Begriff, Formen der Demenz, Häufigkeit der Erkrankung, Diagnostik
17.15–19.30 Uhr	Modul II Basisswissen zu demenziellen Erkrankungen II: Behandlungsmöglichkeiten, Krankheitsverlauf Schulungsziel
11. September 2017	
13.30–15.30 Uhr	Modul III Kommunikation und Umgang mit Menschen mit Demenz Erwerb von Handlungskompetenzen
15.45–19.30 Uhr	Modul IV Einblick in das Leistungsrecht der Pflegeversicherung Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht, rechtliche Grundlagen
25. September 2017	
13.30–15.15 Uhr	Modul V Wahrnehmung des sozialen Umfeldes - Situation der pflegenden Angehörigen
15.45–19.30 Uhr	Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung
09. Oktober 2017	
13.30–14.30 Uhr	Modul VI Rollen und Zuständigkeiten der Akteure - Zusammenarbeit mit beruflich Pflegenden
14.45–16.15 Uhr	Selbstmanagement im Ehrenamt und Reflexion der eigenen Rolle
16.30–18.30 Uhr	Tätigkeit im eigenen Helferkreis oder Unternehmen/ Vorbereitung auf die Praxis
18.30 Uhr	Zertifikatsverteilung
Modul Praxis	Praktiseinsatz im Tätigkeitsfeld (3 UE)

## Ehrenamtliche ...

### Betreuungseinsätze:

- nach vorher abgestimmtem Einsatzplan
- Aufwandsentschädigung: **je nach Angebot**
- Auszahlung je nach Anzahl geleisteter Einsätze bei Erfahrungsaustausch am Monats/Quartals

### Begleitung und Fortbildung:

- Erfahrungsaustausch für alle aktiven Ehrenamtlichen
- regelmäßig bedarfsgerechte Schulungen



## Ehrenamtliche ...

**Versicherungsschutz:** über Träger bei Einsätzen und Fortbildungen:

- Haftpflicht
- Unfall

**Aufwandsentschädigung:**

- kein „Einkommen“!
- Jahresfreibetrag:
- Übungsleiterpauschale: **2400 €** (EStG § 3 Nr. 26) für Betreuung/Pflege



## Zeit für Austausch





Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

A.

# Comtact GmbH

## Helferkreise



Schwerin



Ludwigslust – Parchim



# Comtact GmbH

- Rund 80 Mitarbeiter u. a. in folgenden Bereichen:
  - ❖ **Hauswirtschaft / Glasreinigung / Hausmeistertätigkeiten** (Geschwister-Scholl-Str. 4, 19053 Schwerin)
  - ❖ **Service-Wohnen** (128 Wohneinheiten; Egon-Erwin-Kisch-Str. 17, 19061 Schwerin)
  - ❖ **Café Kisch** (Egon-Erwin-Kisch-Str. 17, 19061 Schwerin)
  - ❖ **Pflegedienst** (Egon-Erwin-Kisch-Str. 17, 19061 Schwerin) sowie **Beratungsbüro** (Rahlstedter Str. 1 19057 Schwerin)
  - ❖ **Tagespflege** (18 Plätze; Bertolt-Brecht-Str. 19, 19059 Schwerin)
  - ❖ **Helferkreis Schwerin – Ludwigslust – Parchim** (Geschwister-Scholl-Str. 4, 19053 Schwerin)
  - ❖ **Sozialplanung und Regionalentwicklung** (Geschwister-Scholl-Str. 4, 19053 Schwerin)



## „Etappen“ der Helferkreise

- 2007-2011 Landesmodellprojekt „**Helferkreis Schwerin**“
  - ❖ Betreuung von Menschen mit Demenz in der Häuslichkeit durch Ehrenamtliche
  - ❖ Wohnberatung (freiberufliche Architektin)
- Seit 2012 Helferkreis Schwerin - Anerkennung LAGuS als „Niedrigschwelliges Betreuungsangebot“
- 09/2014-08/2016 Teilnahme am Bundesmodellprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“
  - ❖ Kooperation mit dem Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie PSP
  - ❖ „**Helferkreis Ludwigslust**“, „**Helferkreis Parchim**“
  - ❖ 04/2015 Anerkennung vom LAGuS als niedrigschwellige Betreuungsangebote



## Aufgaben der Helferkreise

- Betreuung, Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Demenz, von Pflegebedürftigen sowie Senioren durch Ehrenamtliche
- Betreuungsgruppe beim Helferkreis Schwerin
  - ❖ 12 Besucher, dienstags 13:30 Uhr – 16:30 Uhr
  - ❖ Fachkraft mit Unterstützung von Ehrenamtlichen
- Fachlich begleitete Angehörigengesprächskreise (Schwerin, Ludwigslust, Parchim)
- Kostenlose Angehörigenschulungen (einmal jährlich in Schwerin, Ludwigslust, Parchim)
- Seit 10/2016 Demenz-Beratung
  - ❖ Ludwigslust (2. Dienstag im Monat)
  - ❖ Parchim (3. Dienstag im Monat)



## Ehrenamtlich Mitwirkende

- Schwerin (23), Parchim (14), Ludwigslust (16)
- Persönliches Erstgespräch, ca. 60 Minuten
  - ❖ Vorstellung der Tätigkeit und Rahmenbedingungen
  - ❖ Motivation, Erfahrungen, Interessen
- Vereinbarung, Schweigepflichterklärung sowie Erfassungsbogen
  - ❖ Einsatzgebiet, Mobilität, Einsatzzeiten, Besonderheiten bei der Einsatzplanung wie Tierhaarallergie
- Versicherungsschutz während des Einsatzes
- Schulung vor Einsatz
  - ❖ 40 Stunden



### Schulungsinhalte (u. a.):

- Situation von pflegenden Angehörigen
- Rolle des / der Ehrenamtlichen
- Erkrankungen des Alters
- Demenz: allgemeine Informationen (Formen, Diagnostik, Therapie)
- Persönlichkeitsveränderungen im Alter und bei Demenz
- Kommunikation
- Umgang in schwierigen Verhaltensweisen
- Möglichkeiten der Beschäftigung bei Menschen mit Demenz
- Überblick - Vorsorge (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung)
- Überblick – Leistungen der Pflegeversicherung



## Ehrenamtlich Mitwirkende

- Erste-Hilfe-Kurs alle 2 Jahre
- Fachliche Begleitung
  - ❖ Monatlich jeweils für Schwerin, Ludwigslust, Parchim
  - ❖ 2 Stunden (u. a. Einsatzbesprechung, Fallbesprechung, Vertiefung und Wiederholung von Schulungsinhalten)
- Wohnortnahe / quartiersbezogene Einsatzplanung
- Gemeinsamer Erstbetreuungsbesuch vor Beginn der Betreuungsübernahme mit Fachkraft
- i. d. R. 1-2 Betreuungen (Abhängig vom Betreuungsumfang)
- Aufwandsentschädigung
  - ❖ 6,00 € je Betreuungsstunde
  - ❖ 10,00 € je Teilnahme bei der Betreuungsgruppe
  - ❖ Monatliche Abrechnung



## Warum mit ehrenamtlichen zusammenarbeiten?

- Versorgungssituation
- Kostengünstiges Angebot
  - ❖ 10,00 € je Betreuungsstunde
  - ❖ 20,00 € je Teilnahme an der Betreuungsgruppe
- Hohes Engagement und Motivation der Aktiven
  - ❖ „Ich möchte ...“ **und nicht** „Ich muss ...“
- Zeit und zeitlich flexibler
  - ❖ Bedarfsgerechte Unterstützung
- Kontinuität bei der Betreuung
- 1:1-Betreuung besser umsetzbar
  - ❖ Urlaubs- und Krankenvertretung wird im Vorfeld geregelt





## Was ist bei der Arbeit mit Ehrenamtlichen wichtig ?

- Erstbetreuungsgespräch
  - ❖ Gemeinsam mit FK vom HK, dem EA, dem zu Betreuenden, Angehöriger
  - ❖ Kennenlernen aller Beteiligten, Formalitäten
  - ❖ Klare Benennung der Aufgaben während des Einsatzes
- Umfassende Schulung vor Einsatzbeginn (**Kennenlernen**)
- Feste(r) Ansprechpartner und **Vertrauen** in die Person(en)
- Anerkennung und Wertschätzung
- Einbindung in eine feste Struktur / Organisation
  - ❖ als Teil der Organisation angesehen zu werden
  - ❖ **MITEINANDER**
- regelmäßige fachliche Begleitung sowie **Austausch**
- Mitgestaltung (Fachtreffen) und Weiterentwicklung
- Angemessene Aufwandsentschädigung (Fahrtkosten)
- Versicherungsschutz



## Mögliche Schwierigkeiten:

- Kostendeckung trotz Förderung schwierig
- Nachfrage Angehörigenschulung schwankend
- Angebot und Nachfrage nicht in Übereinstimmung
- In ländlichen Regionen (z. Z. LWL/PCH) Schwierigkeiten passende EA aus der Nähe zu finden
  - Aufwand aufgrund der Entfernungen zu hoch, Aufwandsentsch. deckt nicht die Aufwendungen/Kosten



## Strukturelle Rahmenbedingungen

- 2 Hauptamtliche Mitarbeiter (Aufgaben u. a.)
  - Schulung, fachliche Begleitung, Einsatzkoordination, Abrechnung der Leistungen sowie Nachweise ggü. LAGuS, Durchführung von Veranstaltungen, Kontakt mit den Familien, Öffentlichkeitsarbeit
- Hauptsitz / Büro Schwerin
- Räumlichkeiten bei Kooperationspartner im Landkreis sowie Nutzung von eigenen Räumlichkeiten in Schwerin
- Finanzierung
  - ❖ Betreuungsangebotlandesförderung M-V
  - ❖ Betreuungseinnahmen
    - Durchschnittlich 10 Besucher der Betreuungsgruppe
    - 45 Betreuungen
  - ❖ Eigenmittel der Trägerin



## Kontaktdaten

### **Contact GmbH Helferkreis Schwerin- Ludwigslust-Parchim**

Geschwister-Scholl-Str. 4, | 9053 Schwerin

Tel. 03 85 / 30 34 0

Fax. 03 85 / 30 34 110

[www.contact-dienste.de](http://www.contact-dienste.de)

[info@contact-dienste.de](mailto:info@contact-dienste.de)



**Vielen Dank**

